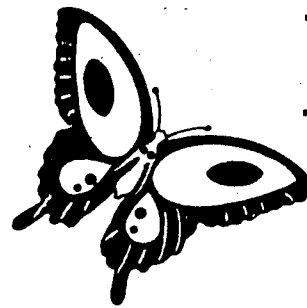


Der ÖKOLOGISCHE BAUMARKT in Dortmund

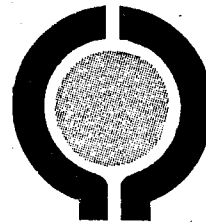
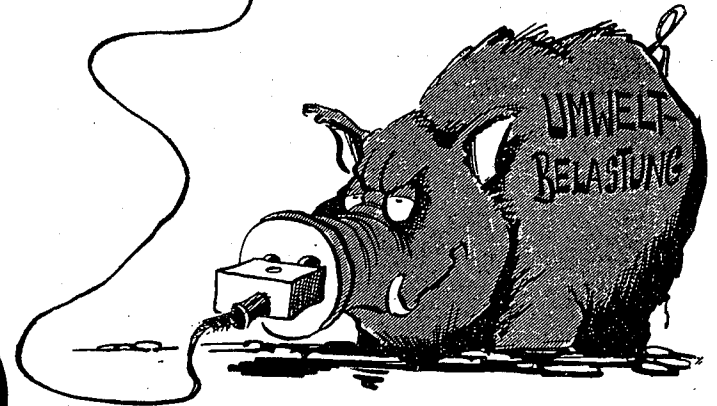
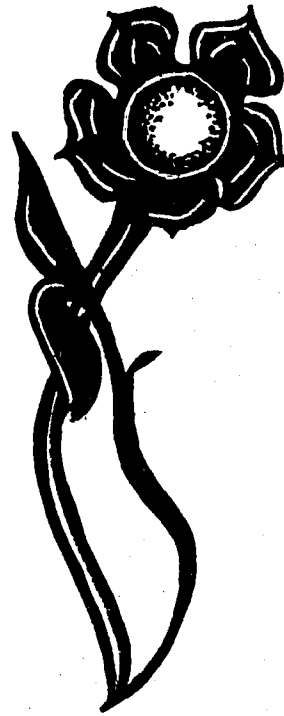


öko-markt

MUTA GmbH Huckarder Straße 12
4600 Dortmund-Mitte (0231) 16 18 22



B.U.N.D. FALTER



1/92

Mitteilungen der Kreisgruppe Dortmund
Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland e.V. · Landesverband NW

Netz für Selbstverwaltung und Selbstorganisation NRW e.V.

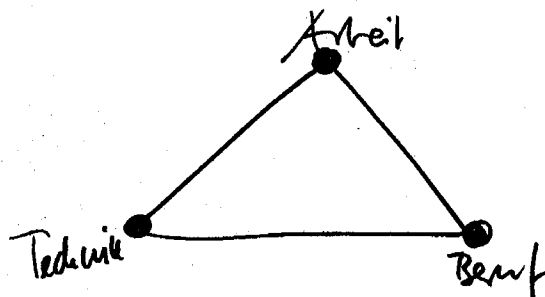
Huckarder Straße 12
4600 Dortmund 1
Tel. 0231/162476

Das NETZ ist ein bundesweiter Verband selbstverwalteter, kooperativer und ökologisch orientierter Betriebe und Projekte. Das NETZ bietet seinen Mitgliedsbetrieben und deren MitarbeiterInnen:

- kleinere Betriebsberatungen
- Projektentwicklung und -durchführung
- den Informationsdienst InfoNETZ
- Weiterbildung und Qualifizierung durch das NETZ-Bildungsprogramm
- eine günstige Altersabsicherung durch das NETZ-Versorgungswerk

Achtung: Ab Mai 1992: Qualifizierungsprojekt in Dortmund

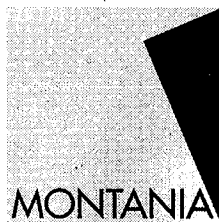
Für Mai 1992 suchen wir für unser einjähriges "Qualifizierungsprojekt für eine Tätigkeit in kleinen selbstverwalteten Betrieben" noch interessierte Betriebe sowie Menschen, die dort über eine solche Qualifizierung einsteigen wollen.



Das Dreieck Arbeit-Technik-Beruf beschreibt die Eckpunkte eines Spannungsfeldes, in dem sich grundlegende Veränderungen vollziehen. Das gilt für Unternehmen und Betriebe ebenso wie für die industriellen Beziehungen insgesamt.

**ARBEIT
TECHNIK
BERUF**

Diese Buchreihe können Sie über uns beziehen. Fordern Sie unseren Prospekt an.



MONTANIA
DRUCK- UND VERLAGS
GESELLSCHAFT mbH
Postfach 10 27 44
4600 Dortmund 1
Tel.: 0231/144522
Fax: 0231/162684

Aus dem Inhalt

Termine	4
Spaziergänge, Exkursion	5
Dortmund-GmbH und Co KG	6
Aktionsverbund umweltfreundlicher Stadtverkehr	8
Weitere Dortmunder Verkehrsthemen	10
Aktionskreis gegen Müllverbrennung	11
Kampf um Fördermittel für Heckenpflege	12
kurz berichtet	13
Beitrittserklärung und Impressum	14

Redaktionsschluß für den nächsten
BUND-Falter: 17. Mai 1992

SPENDENKONTO:
(schon wieder geändert!)

Überweisungen bitte mit dem Vermerk
"zugunsten Kreisgruppe Dortmund"
auf das Konto Nr. 8204700
bei der Bank für Sozialwirtschaft
(BLZ 370 205 00)

Neuer Vorstand in der Kreisgruppe

Einen neuen Vorstand wählte die Kreisgruppe auf der Jahreshauptversammlung am 25. Januar. Markus S. Wetter wurde für ein weiteres Jahr im Amt bestätigt. Als zweites Mitglied im Vorstandsteam löste Monika Linscheid den ausscheidenden Eckard Kneisel ab, der nicht wieder kandidierte.

Im Bericht über die Arbeit des vergangenen Jahres wurde deutlich, daß eine Trendwende in der Umweltpolitik der Stadt Dortmund noch längst nicht in Sicht ist. Immer noch wird weiterer Freiraum bebaut, weiter an der Müllverbrennung festgehalten, autogerechte Verkehrspolitik betrieben. Stellungnahmen des BUND haben daran wenig ändern können. So werden auch im nächsten Jahr die Müllverbrennung, das Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Dortmund und die Reduzierung des Verkehrsaufkommens Schwerpunkte der BUND-Arbeit bleiben.

BUND-Falter "light"?

Es kann wohl nicht bestritten werden, daß sich bei den Umweltbewußten Resignation breitmacht und bei den anderen Bürgern Übersättigung ... was wunder: Jede Zeitung hat ihre Umweltseite, weil es "in" ist, das Umweltgeschwätz von Politikern, Industrie und Wirtschaft wird immer lauter und die Umweltlügen werden immer raffinierter.

Dabei ändert sich grundsätzlich nichts oder positive Ansätze werden durch Klauseln, Übergangsbestimmungen usw. drastisch verwässert. Es reichte das Waldsterben nicht, es reichen zehntausende von Straßentoten nicht, es reichte das erste Ozonloch nicht und auch die Atomindustrie wird ihr zweites Tschernobyl brauchen.

So stellt sich gerade auch für die Redaktion die Frage, ob der BUND-Falter in seiner bisherigen umfangreichen Form überhaupt noch gelesen wird oder ob der Umfang eher zugunsten einer kurzen und knappen Information reduziert werden sollte..

Den Trend zu immer mehr Informationsblättern können und wollen wir mit der ehrenamtlichen Redaktionsarbeit nicht mitmachen. Dennoch soll der BUND-Falter auch in Zukunft in kurzer knapper Form über Aktuelles aus der "Dortmunder Umweltkatastrophe" und über die Arbeit der BUND-Kreisgruppe berichten, allerdings im reduzierten Umfang.

Die Redaktion

Kreisgruppe Dortmund

BÜRO: Tel. 16 28 24 (Anrufbeantworter außerhalb der Öffnungszeiten)
Huckarder Str. 12, 4600 Dortmund 1,
Öffnungszeiten: montags 17.00 - 18.30

Ⓜ "DO-West" mit S4,
"Ofenstraße" mit Straba 403
oder Bus 463, 492, 494

VORSTAND:
Monika Linscheid 14 39 09
Markus S. Wetter 16 34 09

BUND-Termine auf einen Blick

Soweit nicht ausdrücklich ein anderer Ort angegeben ist, finden alle Termine im **BUND-Büro** oder dem angrenzenden Seminarraum in der Huckarder Straße 12 statt.

- | | | |
|-------|-------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 4.3. | 17.30 | Treff der Planungsgruppe mit dem Schwerpunktthema "Internationale Bauausstellung Emscherpark (IBA) |
| 9.3. | 18.30 | Treff des AK Abfall |
| 19.3. | 17.30 | Arbeitsbesprechung |
| 22.3. | 15.00 | Frühjahrsspaziergang "Durch das Grävingsholz" (siehe nächste Seite) |
| 30.3. | 18.30 | Treff des AK Abfall |
| 1.4. | 18.00 | Treff der Planungsgruppe |
| 23.4. | 17.30 | Arbeitsbesprechung |
| 25.4. | 7.15 | Exkursion zu den Rieselfeldern bei Münster (siehe nächste Seite) |
| 3.5. | 15.00 | Frühjahrsspaziergang "Die Wittbrücke runter" (siehe nächste Seite) |
| 6.5. | 18.00 | Treff der Planungsgruppe |
| 21.5. | 17.30 | Arbeitsbesprechung |

Hinweis:
Die IG Metall veranstaltet am **25. März 92 um 19.30 Uhr** im Parkhaus Barop an der Stockumer Straße eine Diskussionsrunde zum Thema "Verkehr". Teilnehmer sind u. a. unser Verkehrsminister Kniola und Stadtrat Reiff.

BUNDforum	Die Anthropologie der Umweltzerstörung
am 29. 4. 92, 19.30 Uhr	Einladung zu einem Vortrag von Prof. Dr. Bernhard Verbeek im Seminarraum des Union-Gewerbehofs, Huckarderstr. 12

In seinem Buch beschäftigt sich Verbeek mit den Ursachen der zunehmenden Umweltzerstörungen, auf die die Menschen – auch die Naturschutzbewegung – nur ungenügend reagieren. Dabei sind für ihn drei Verhaltensmuster entscheidend:

1. Die "Illusionsfähigkeit" des Menschen hat zur Folge, daß ein realistisches Bild von der Welt und den eigenen Lebensumständen nur schwer und ungern wahrgenommen wird – und dies gerade in Zeiten von Bedrohungen, Ängsten und (Lebens-)krisen. Wir neigen dazu, positive Erlebnisse zu überhöhen, daraus Hoffnungen zu schöpfen und negative Ereignisse und Lebensaussichten zu verdrängen.
2. Unterordnung unter und das Streben nach Macht und Orientierung an Autoritäten bedeutet in erster Linie eine Orientierung an

den "Falschen" bzw. am "falschen" Weg. Auch ein Appell an die Mächtigen aus Politik und Wirtschaft – wie es Naturschutzverbände versuchen – kann bedeuten, sich in den Verhältnissen zu verfangen.

3. Die Fähigkeit, Verantwortung abzugeben, bedeutet, sich der eigenen Verantwortung zu entziehen. Damit ist letztlich ein Handeln gegen die eigenen existenziellen Interessen und gegen die anderer verbunden.

Die Zeit der Überzeugungsarbeit über immer mehr Wissen scheint vorbei zu sein, da ganz andere subtile Mechanismen das Verhalten der Menschen beeinflussen. Für die Zukunft geht es vielmehr um das Aufknacken der psychologischen, anthropologischen und soziobiologischen Zusammenhänge unseres Verhaltens.

Susanne Blaffert

Frühjahrsspaziergänge

Im Frühjahr wird es im Wald bunt. Die Pflanzen am Waldboden nutzen die sonnige und warme Zeit, in der das Blattwerk der Bäume noch nicht voll entwickelt ist. Um dieses Ereignis miterleben treffen wir uns wieder zu zwei weiteren Spaziergängen.

Durch das Grävingsholz

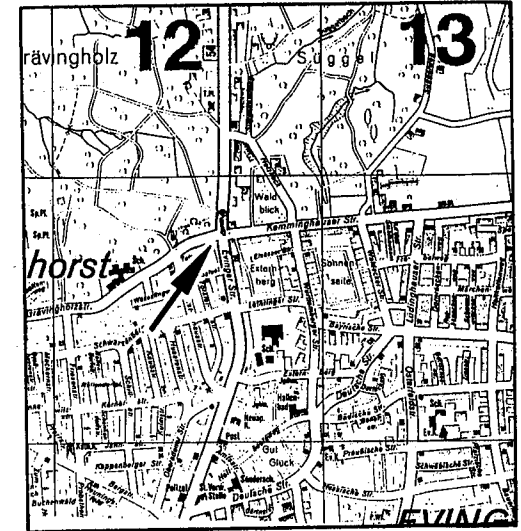
Am So dem 22. März um 15⁰⁰ Uhr treffen wir uns zum Spaziergang durchs Grävingsholz: Stadtbahnhalte "Grävingsholz" mit der Linie U45 aus DO-Mitte erreichbar.

Die Wittbrücke runter

Am So dem 3. Mai um 15⁰⁰ Uhr treffen wir uns an der Bushaltestelle "Am Klusenberg" mit der Buslinie 441 aus Hörde erreichbar.

Für diesen etwas größeren Spaziergang sollte mit einer Dauer von ca. 2 Stunden gerechnet werden. Sollte der Info-Raum geöffnet sein, werden wir auch einen kurzen Blick ins alte Wasserkraftwerk am Hengsteysee werfen.

fw



Exkursionen in die Münsteraner Rieselfelder

In Zusammenarbeit mit dem ÖKO-Bildungswerk bietet die BUND-Kreisgruppe eine vogelkundliche Exkursion in die Münsteraner Rieselfelder an.

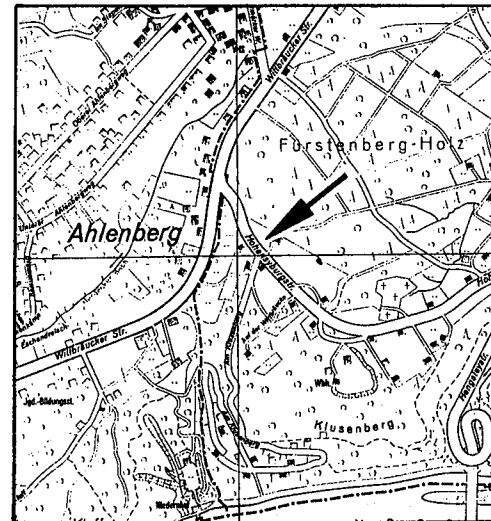
Wann ? 25. April, 7.15 Uhr
Treffpunkt: Dortmund-Hbf

Die Anfahrt erfolgt ohne Katalysator kombiniert mit der DB & eigenem Fahrrad. Da wir als Gruppe fahren, entstehen pro Person Kosten von ca. 15 DM. Vom Bahnhof in Münster radeln wir dann gemütlich zu den ca. 10 km entfernten Rieselfeldern, wo die Naturschutzstation besucht werden soll und ausreichend Gelegenheit zur Vogelbeobachtung besteht.

Ferngläser, Spektive, Bestimmungsliteratur – sofern vorhanden – und Verpflegung sind mitzubringen.

Im Anschluß an den vogelkundlichen Teil fahren wir noch ein wenig nach Herzenslust durch das pittoreske Münsterland. Die Rückfahrt ist ab Münster für den Nachmittag geplant, so daß wir wieder pünktlich zur Sportschau in Dortmund sind.

Martin Kneisel



Dortmund-GmbH und Co KG

"Die Mehrheiten sind mir egal, Hauptsache der Ertrag stimmt."

Nach der lange geführten Diskussion um eine Übernahme des Stromnetzes durch die Dortmunder Stadtwerke ab 1995 ist am 28. 11. 91 im Rat der Stadt Dortmund der Beschluß gefaßt worden, eine gemeinsame Gesellschaft mit der VEW für diesen Zweck zu gründen. Darüberhinaus sollen ihr die gesamte Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung, die Verkehrsbetriebe und 74% der Flughafenanteile übertragen werden. Damit wären für die Dortmunder Versorgungs- und Verkehrspolitik die Weichen für eine Entkommunalisierung statt für eine Rekommunalisierung gestellt.

Lange Zeit sah es so aus, als sei die SPD-Mehrheitsfraktion im Rat der Stadt Dortmund entschlossen, die Stromverteilung ab 1995 in kommunale Hand zurückzuführen. Verschiedene Gutachten sind erstellt worden, um die Auswirkungen einer Stromnetzübernahme überprüfen zu lassen. Obwohl die WIBERA und die Gesellschaft für kommunale Energieberatung (GEKE) jeweils unabhängig voneinander ermittelten, daß die Übernahme des Stromnetzes durch die Dortmunder Stadtwerke ökonomische und ökologische Vorteile für die Stadt Dortmund mit sich brächte, hat der Rat mit den Stimmen der SPD am 28. November 1991 den Beschluß gefaßt, die gesamte Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung sowie die Verkehrsbetriebe und 74% der Flughafenanteile einer gemeinsamen Gesellschaft von Stadt und VEW zu übertragen.

Die Verwaltung der Stadt Dortmund ist mit dem Beschluß aufgefordert worden, bis zum März 1992 mit Unterstützung der WIBERA ein geeignetes Beteiligungsmodell zu entwickeln.

Bisher sind für Erdgas, Wasser und einen Teil der Fernwärme sowie für den öffentlichen Nahverkehr die Dortmunder Stadtwerke allein zuständig. Wenn die geplante gemeinsame Gesellschaft zustandekommt, wird die VEW, die in Dortmund bislang nur für die Stromverteilung und zum Teil für Fernwärme zuständig ist, ab 1995 in allen genannten Bereichen maßgeblich das Sagen haben. Die ursprüngliche Intention, die Stromversorgung zu rekommunalisieren, wird dadurch ins genaue Gegenteil verkehrt. Entkommunalisierung statt Rekommunalisierung heißt die neue Linie in der Dortmunder Versorgungs- und Verkehrspolitik.

Ihre Parallele findet diese Ratsentscheidung in der Müllpolitik, wo sich die Stadt Dortmund mit der Gründung der Entsorgung Dortmund GmbH (50,1% Stadt Dortmund, 25,1% VEW, 11,95% Ruhrkohle, 11,95% DSW) bereits im Juli 1991 von einem weiteren wichtigen kommunalen Aufgabenfeld teilweise verabschiedete.

Illusorisch ist es, anzunehmen, die Stadt könne entscheidenden Einfluß auf eine gemeinsame Gesellschaft mit der VEW ausüben. Wie die Erfahrungen aus anderen Kommunen zeigen, sitzt die Stadt selbst bei einer Mehrheitsbeteiligung am kürzeren Hebel. Diese bittere Erfahrung mußte schon SPD-Parteigenosse Hans Ulrich Klose machen, der als Hamburger Oberbürgermeister 1976 vergeblich versuchte, die Hamburgischen Electricitätswerke (HEW) zu einem Ausstieg aus der Atomkraftnutzung zu bewegen. Trotz sage und schreibe 72% Mehrheit bei der HEW war es der Stadt nicht möglich, im Aufsichtsrat entsprechende Beschlüsse durchzusetzen. Klose sah sich schließlich genötigt, deswegen zurückzutreten.

Der Grund für die auf den ersten Blick kaum verständliche Diskrepanz zwischen Aktienmehrheit und geringem Einfluß erschließt sich bei einem Blick auf das Aktienrecht. Da sich der Aufsichtsrat einer großen Aktiengesellschaft je zur Hälfte aus Vertretern der Anteilseigner und der Belegschaft zusammensetzt, sind die Vertreter der Stadt gegenüber dem übrigen Aufsichtsrat immer in der Minderheit.

So warnte auch Stadtwerke-Vorstandsmitglied Willi Reinke in der DSW-Aufsichtsratsitzung im September letzten Jahres vor den kommunalpolitischen Folgen einer

gemeinsamen Gesellschaft: Bei einer Beteiligung von 50% könne VEW in der Hauptversammlung alle Dinge in ihrem Sinne beschließen. Was dann in Sachen Nahverkehr und Umsetzung des Energieversorgungskonzepts auf den Rat zukomme, brauche er an dieser Stelle nicht mehr besonders hervorzuheben, meinte Reinke.

Kommt es zu der geplanten gemeinsamen Gesellschaft, sind die Nachteile für die kommunale Energie- und Verkehrspolitik in der Tat gravierend:

– Die Entkommunalisierung von ÖPNV und Energieversorgung führt zu einer erheblichen Schwächung der demokratischen Kontrolle. War es bisher schon im Strombereich nicht möglich, die VEW durch Ratsbeschlüsse zu einer Umstrukturierung ihrer Energiepolitik zu bewegen, so gilt dies in Zukunft auch für alle anderen Bereiche.

– Zu befürchten ist zukünftig eine Politik des kleinsten gemeinsamen Nenners. Zukunftsweisende Initiativen bei Energie und Verkehr blieben im Gestrüpp aus angeblichen Sachzwängen, Rücksichtnahmen und politischen Taktierereien hängen.

– Nimmt die Stadt Dortmund von der VEW Geld zur Finanzierung der Verkehrsverluste, wird sie politisch erpreßbar. Als Großstadt im Zeichen des drohenden Verkehrskollapses ist Dortmund auf einen funktionierenden und attraktiven ÖPNV angewiesen. Daher ist die VEW in der Lage ihre Millionen gegen Wohlverhalten zu verkaufen z.B. nach dem Motto: 'Läßt du mir meine Nachtstromspeicherheizungen, bin ich bereit, weitere Verkehrsdefizite mitzutragen'.

Zunächst glaubten viele, die Einbeziehung des Verkehrsbereichs, in dem jährlich ca. 120 Mio. DM Defizite entstehen, sei für VEW eine "Kröte" (so SPD-Fraktionschef Zeidler), die der westfälische Stromkonzern nicht schlucken werde. Das Vorgehen der SPD-Ratsmehrheit könnte also nur eine taktische Finesse sein, um gegenüber der Öffentlichkeit das Bemühen um eine einvernehmliche Lösung hervorzuheben, denn verweigert VEW die Beteiligung an der vorgeschlagenen Gesellschaft, soll nach dem gefaßten Ratsbeschluß den Dortmunder Stadtwerken

die Stromkonzession allein übertragen werden.

In den letzten Wochen zeichnet sich allerdings immer mehr die gemeinsame Gesellschaft als wahrscheinliche Lösung ab, und Fraktionsvorsitzender Zeidler kommentierte diese Entwicklung jüngst in der Westfälischen Rundschau mit den Worten: "Die Mehrheiten sind mir egal, Hauptsache der Ertrag stimmt."

Damit erfahren wir nun endlich, was vom Gerede der SPD-Fraktion über "ökologisch orientierte Energiewirtschaft" – wie es noch im Ratsbeschluß vom November wohlτόnte – zu halten ist: Offenbar gar nichts. Bei der Entscheidung über die Zukunft der Dortmunder Stromversorgung geht es Herrn Zeidler nur darum, daß die Kasse stimmt. So werden die Chancen für eine ökologische Umstrukturierung der Energieversorgung in Dortmund verspielt.

Kurt Berlo
Michael Paschko



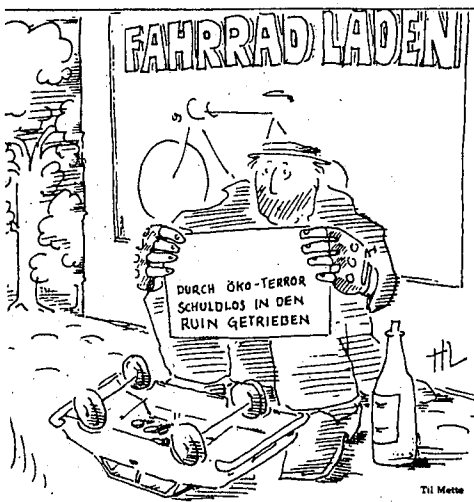
Für alle, die mehr über den Streit um die Dortmunder Stromkonzession erfahren wollen und auch darüber, warum eine Stromnetzübernahme durch die Stadtwerke so wichtig für eine umweltverträgliche Energieversorgung ist, hat das Energiewendekomitee Dortmund jetzt eine ca. 180 Seiten umfassende Dokumentation zum "Fall Dortmund" veröffentlicht. "Stromnetz unter Spannung" heißt das Werk und kann für 24,80 DM + 3,- DM Versandkosten bestellt werden bei: Wilfried Bergmann, Scharnhorststr. 54, 4600 Dortmund 1. Versand nur gegen Vorkasse, Überweisung auf das Konto Nr. 307416-465 (Wilfried Bergmann, Sonderkonto) beim PGA Dortmund, BLZ 44010046.

Aktionsverbund umweltfreundlicher Stadtverkehr

Die Mehrheit der Dortmunder Bevölkerung wünscht sie, Handel und Wirtschaftsverbände fürchten sie wie der Teufel das Weihwasser: die autofreie City. Nachdem die 'Kommunale Kooperationsrunde Stadtverkehr' der Stadt Dortmund ein gutes halbes Jahr ohne nennenswertes Ergebnis getagt hat, haben sich Dortmunder Umwelt- und Verkehrsgruppen nunmehr zum "Aktionsverbund umweltfreundlicher Stadtverkehr" zusammengeschlossen und ihrerseits eine Resolution für eine autoarme Innenstadt veröffentlicht.

Zunehmender Autoverkehr - in Dortmund hat der PKW-Bestand jetzt die traurige Rekordhöhe von 300.000 überschritten -, die Androhung von Umweltminister Töpfer, ganze Stadtteile und Hauptverkehrsstraßen wegen Luftverschmutzung zu sperren, haben Mitte letzten Jahres auch die Stadtverwaltung und die (autofreundliche) SPD-Mehrheitsfraktion zur Einrichtung einer "Kommunalen Kooperationsrunde Stadtverkehr" bewogen.

Diese Runde bestehend aus Vertretern von Politik, Stadtverwaltung, Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften und einem Vertreter der Umweltverbände sollte konsensfähige Vorschläge für eine autoarme Innenstadt machen.



Herausgekommen ist so gut wie nichts. Die Verzögerungstaktik seitens Einzelhandel und IHK hatte Erfolg: Im Weihnachtsverkehr blieb alles beim Alten. Nach 5 Sitzungen steht lediglich fest, daß die City innerhalb des Wallrings ab September 1992 samstags und sonntags für den Durchgangsverkehr gesperrt werden soll, probeweise für ein halbes Jahr. Ausgenommen sind Anwohner, Lieferverkehr und Rettungsdienste sowie Benutzer der Tiefgaragen und Parkhäuser! Der Wallring wird nicht einbezogen, Fußgänger und Radfahrer werden nicht erwähnt. 870 oberirdische Stellplätze sollen wegfallen; angesichts der fast 10.000 Parkplätze in der City ein Tropfen auf den heißen Stein. Angesichts dieser Halbherzigkeiten haben sich Ende des vergangenen Jahres Dortmunder Umwelt- und Verkehrsgruppen zu einem "Aktionsverbund umweltfreundlicher Stadtverkehr" zusammengefunden, um mit Aktionen und Resolutionen radikalere Maßnahmen einzufordern.



Neben dem BUND sind in dem Aktionsverbund ADFC, Akoplan, Robin Wood, Fußgängerschutzverein und Planerladen vertreten. Bisher fanden schon mehrere öffentlichkeitswirksame Aktionen statt: So wurde auf der Lindemannstraße eine Fahrspur für die Straßenbahn freigesperrt, an der Neutorkreuzung fand eine Fußgängeraktion für bessere Überquerungsmöglichkeiten und Ampelschaltungen für Fußgänger statt. Der Borsigplatz als Einfallstor für den Autoverkehr in die nördliche Innenstadt wurde mit Fahrrädern blockiert, um auf die Verschärfung der Situation durch die geplante OW IIIa hinzuweisen.

Mitte Januar sind wir mit einer 'Resolution für eine autoarme Innenstadt' an die Öffentlichkeit gegangen. Hierin schlagen wir ein auch kurzfristig realisierbares Maßnahmenbündel vor, z.B.

- Einziehung nahezu sämtlicher oberirdischer Stellplätze in der City, flächendeckende Einführung von Anwohnerparklizenzen
- Ausdehnung der Fußgängerzonen auf alle belebten Einkaufs- und Geschäftsstraßen, Tempo-20-Zone, drastische Anhebung der Parkgebühren
- Grüne Welle für den Umweltverbund (ÖPNV, Fußgänger, Radfahrer) durch Erhalt und Ausbau der Straßenbahnlinien

- markierte Radfahrrouten zur Querung der Innenstadt in Nord-Süd- und Ost-West-Richtung
- zusammenhängende Gehweg-Netze
- zusätzliche Hilfen für Fußgänger zur Querung von Fahrbahnen.

Das Konzept für eine autoarme Innenstadt darf sich nicht auf die City innerhalb des Wallrings beschränken, sondern muß die kompletten Innenstadtbereiche sowie im Hinblick auf bestimmte Maßnahmen sogar die Ebene der Gesamtstadt einschließen.

Hierzu gehört der Rückbau von Hauptverkehrsstraßen zugunsten des Umweltverbundes. So ist z.B. auf dem Wallring eine Fahrspur in beiden Richtungen als Busspur zu reservieren. Dies gilt auch für alle auf die Innenstadt gerichteten Hauptverkehrsstraßen.

Der Bau von weiteren Schnellstraßen wie NS 9, OW III a, B 236n und Ausbau der B 1 widerspricht den Zielsetzungen für eine Reduzierung der Autoverkehrs und wird strikt abgelehnt.

Der als Allheilmittel angepriesene Bau von Park and Ride-Parkplätzen wird kritisch gesehen, weil er Freiflächen verschlingt, teuer ist und letztlich doch wieder das Autofahren fördert. Besser ist ein flächendeckendes Angebot von Bussen und Bahnen, das die Benutzung des Autos - auch wenn es nur zum nächsten P&R-Platz geht - entbehrlich macht.

Der Resolutionstext und weitere Informationen sind im BUND-Büro erhältlich. Der Aktionsverbund freut sich über Mitstreiter für weitere Aktionen. Kontakt:

Thomas Quittek
Tel. 75 38 63

Sperrung Limbecker Postweg

Sah die AGARD noch mitte letzten Jahres einem Beschluß der Bezirksvertretung Hörde zur Sperrung des Limbecker Postweges optimistisch entgegen, so hat sich der Eindruck spätestens nach der Einwohnerversammlung am 10.12.91 gewandelt.

Eine Teilspernung des Limbecker Postweges zwischen der Straße "In der Heide" und der Wannestraße würde die Zerschneidung der beidseitig gelegenen Lebensräume beenden. Die günstigen Umstände, kein Anlieger an dem 200 m langen Teilstück und geringe Nutzung der Straße für den Anliegerverkehr, sprechen für eine Sperrung.

Doch nun ist, wie so oft bei Diskussionen um Straßensperrungen, wieder einmal von der Bevorzugung von Kröten gegenüber Kindern die Rede. Und wieder steht ein potenzieller Umweg von 1,5 km zur Diskussion. Wird auch diesmal erneut ein Druck auf die Tränendrüse sachliche Argumente und Tatsachen überspielen können? Bei der Diskussion um die Aplerbecker Waldstraße hat dies jedenfalls Erfolg gehabt.

Semesterticket

Nach langem Tauziehen scheint der Modellversuch "Semesterticket" an der Universität Dortmund jetzt doch zum Sommersemester 1992 (ab 1. April) zu kommen. Über die Klage eines Studenten gegen das Ticket war bei Redaktionsschluß noch nicht entschieden. Das Ticket kostet 85,- DM, der Preis wird von allen Studierenden zusammen mit dem Sozialbeitrag eingezogen.

Die von den Umweltverbänden in ihrem Modell (siehe BUND-Falter 3/91) vorgeschlagene Freiwilligkeit ist damit genauso wie die Einführung von Parkplatzgebühren vom Tisch. Trotzdem begrüßen wir die Einführung des Tickets. Man wird sehen, welche Auswirkungen diese Karte auf das Verkehrsaufkommen an der Uni haben wird. Jetzt müssen mit Nachdruck die Parkraumbewirtschaftung eingeführt und Angebotsverbesserungen wie bessere Busverbindungen und Taktverdichtung auf der S-Bahn-Linie 1 realisiert werden.

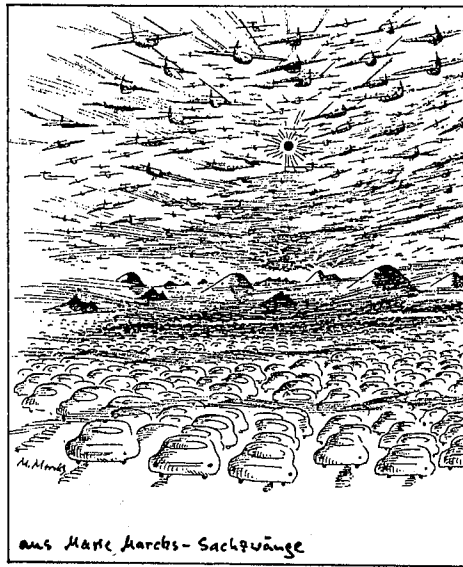
OW III a-Klage gescheitert

Völlig überraschend ging am 18.12.91 die Klage gegen die Schnellstraße OW III a vor dem Oberverwaltungsgericht Münster verloren. Die Argumente der Klägerin, u.a. fehlende Lärmgutachten, rechtlich unverbindlich festgesetzte Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, wurden vom Gericht weggewischt. Dies ist umso verständlicher, als erst kürzlich am 5. Februar derselbe Senat den Bebauungsplan "Gardenkamp" im Unibereich aus Gründen fehlenden Lärmschutzes gekippt hat.

Die Bürgerinitiative wartet jetzt auf die schriftliche Urteilsbegründung, wovon weitere rechtliche Schritte abhängen.

Trotz des Rückschlags will die Bürgerinitiative weiter gegen die OW III a kämpfen und die Öffentlichkeitsarbeit verstärken. Dabei setzt sie auch auf die Stadt Unna, die die Anbindung der Straße auf ihrem Gebiet nach wie vor ablehnt.

Die Bürgerinitiative trifft sich weiterhin jeden ersten Montag im Monat im "Bürgerkrug", Am Hagedorn in Asseln. Nächster Termin ist der 2. März. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden dringend gesucht.



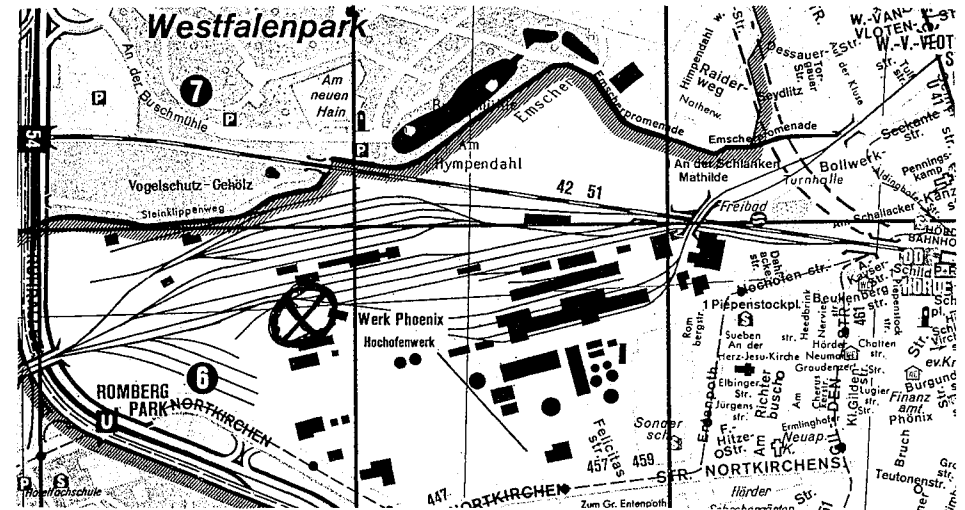
Aktionsforum gegen Müllverbrennung

Unter diesem Namen hat sich am 11. Februar eine Initiative gebildet, die gegen die für Dortmund geplante Restmüllverbrennungsanlage vorgehen will. Neben vielen, aus unterschiedlichen Stadtteilen kommenden Bürgern, die momentan keiner Initiative angehören, waren Vertreterinnen und Vertreter von insgesamt 15 Gruppen anwesend:

- Siedlergemeinschaft Westfalenpark
- Umweltgruppe Huckarde
- Bürgerinitiative gegen die Müllkippe Nord-Ost
- Bürgerinitiative Oespel
- Verein Wohnen mit Kindern
- Mütterzentrum Dortmund e. V.
- Stadtteilzentrum Adlerstraße e. V.
- Umweltausschuß des evangelischen Kirchenkreises Dortmund West

Zu Beginn der Veranstaltung wurden alle Informationen zusammengetragen, die den Anwesenden zu dem Stand der (Verbrennungs-)Dinge vorlagen. Bezüglich des Standortes der Müllverbrennungsanlage wurde deutlich, daß in der Ratssitzung am 27.02.92 wahrscheinlich der Standort Hoesch Phoenix West (Nortkirchenstraße, siehe Kartenausschnitt) verabschiedet wird.

Aus Sicht des BUND war besonders erfreulich, daß sich alle Anwesenden in der grundsätzlichen Ablehnung der Restmüllverbrennung einig waren. Es wurde beschlossen, als erste Schritte des Aktionsforums für den 25.02.92 eine Pressekonzferenz einzuberufen sowie mit möglichst vielen Bürgern bei der am 27.02.92 stattfindenden Ratssitzung zu erscheinen,



- Interessengemeinschaft Deusen
- Bürgerinitiative gegen Müllverbrennung, Mengede
- Kreuzloz Siedlung
- BiGi, Castrop-Rauxel
- Bürgerinitiative Hörde
- Friedensinitiative Hörde
- BUND, Bundesarbeitskreis Immissionschutz und Arbeitskreis Abfall

um dort unserem Protest Ausdruck zu verleihen.

Danach wird das Aktionsforum mit entsprechender Aufklärungsarbeit versuchen, eine möglichst breite Öffentlichkeit gegen die Müllverbrennung zu mobilisieren, um die Restmüllverbrennung in Dortmund doch noch politisch zu verhindern.

Dieter Güttmann, AK Abfall

Der Klau geht um ... oder isst nur der Schlamp?

Schon seit vielen Monaten vermissen wir mehr als die Hälfte unserer Ausstellungstafeln, ganze sechs Stück sind noch vorhanden. Die ersten zehn davon habe ich vor einigen Jahren in mühsamer Kleinarbeit selbst zusammengebaut (weshalb mich der Verlust besonders ärgern würde), nach diesem Muster hat dann Dieter Lehmann noch weitere hergestellt. Wir haben sie immer sehr großzügig verliehen ... offenbar zu großzügig. Wer weiß etwas über ihren Verbleib? Eigentlich sind sie zu groß, als daß man sie unbeachtet in einer Ecke übersehen könnte. Das trifft schon eher zu auf den Ordner B 19, der im BUND-Büro auch schon seit Monaten fehlt. Andererseits hängt an der Garderobe im BUND-Büro ein rosafarbener Blouson, den offenbar keiner vermißt, und das auch schon seit Monaten. Was sind wir nur für eine gleichgültige Gesellschaft.

Gerd Wegner

Der Werkhof

in Scharnhorst wird ab 1.5.92 mit Unterstützung des Umweltamtes eine AB-Maßnahme durchführen zur Ausführung von Biotopschutzmaßnahmen in Dortmunder Naturschutzgebieten. Außerdem wird der Werkhof seine demeter-Gemüsegärtnerei ausbauen und hat hierzu Kredite aufgenommen bei der GLS, für die er noch einige Bürger benötigt. Eventuelle Rückfragen an den

Werkhof, Buschei 30, DO 14, Tel. 23738

Impressum: BUND - Kreisgruppe Dortmund
Redaktion dieses Heftes: Helga Jänsch, Hartmut Mittrich, Gerd Wegner, Frank Weissenberg
Anschrift: Huckarder Str. 12, 4600 DO 1

Auflage dieses Heftes: 1500

Anzeigenannahme: Helga Jänsch, Tel. 416287
(Es gilt Anzeigenpreisliste 1992)
Gedruckt bei Druckwerk, Penningskamp 12a

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Beitrittserklärung

Ich,

Name	Vorname
------	---------

 geb. am

--

möchte dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) beitreten und zwar als (zutreffendes bitte ankreuzen)

- Einzelmitglied (DM 90,-) Sozialhilfempf. oder Person in der Berufsausbildung (DM 30,-)

bzw. zusammen mit meinem Ehepartner

Name	Vorname
------	---------

 geb. am

--

- als Familie (DM 120,-; die angegebenen Beträge sind die Jahresbeiträge).
Meine / unsere Anschrift lautet

Straße	Nr.	PLZ	Ort
--------	-----	-----	-----

- Ich / wir überweise(n) den genannten Jahresbeitrag von DM

--

 nach Erhalt der Beitragsrechnung. Oder:

- Ich bin / wir sind damit einverstanden, daß der Beitrag jährlich abgebucht wird von meinem / unserem Konto Nr.

--

 bei

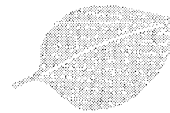
--

 BLZ

--

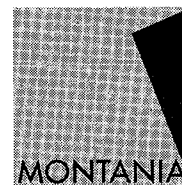
Ort und Datum	Unterschrift(en, d.h. bei Ehepaarmitgliedschaft beide)
---------------	--------------------------------------------------------

natürlich!



...das ist umweltbewußtes Arbeiten für uns schon lange:
Wir achten auf verantwortungsvollen Umgang mit Chemikalien, Entsorgung und die Verwendung umweltfreundlicher Materialien, z.B. chlorfrei gebleichtes Papier. Für die Natur.

Ebenso natürlich für unsere Kunden: Beratung, Qualität, Termintreue, Service und vernünftige Preise.



DRUCK- UND VERLAGS
GESELLSCHAFT m.b.H

HUCKARDER STRASSE 12
4600 DORTMUND 1
TELEFON (0231) 14 45 22
TELEFAX (0231) 16 26 84

Mit

ASPHÄRAL®
entscheiden Sie sich
für den Komfort



Das neue Asphäral-Brillenglas vereint GUTES SEHEN mit GUTEM AUSSEHEN. Gegenüber herkömmlichen Brillengläsern ist es flacher, dünner und leichter bei wesentlich besserer optischer Qualität.

Wir beraten Sie gern

OPTIK-FOTO

HAPPE

Augenoptikermeister

4600 Dortmund-Huckarde

Rahmer Straße 4 / Ruf: 81 03 60

CILA

CAFÉ IM LANGEN AUGUST



Mo-Fr 10-22 Uhr
So 10-19 Uhr

Braunschweiger Str.22/Nordmarkt
46 Dortmund 1 · Telefon 83 01 47

FAIRSICHERUNGSLADEN

Öffnungszeiten:
Mo - Di 10 - 12 Uhr
Mo - Di 15 - 17 Uhr
Di - Mi 15 - 19 Uhr

Annenstr. 1 · 4600 Dortmund 1
Tel. 0231/160153